

# Das Buch der Albert Schweitzer Zitate

A close-up portrait of Albert Schweitzer, an elderly man with white hair and a prominent white mustache. He is wearing a dark suit jacket over a white shirt and a dark tie. The background is a soft, out-of-focus blue.

beck<sup>ische</sup>  
reihe

Treffende Zitate zu Ethik, Glück und Leben  
erstmalig umfassend zusammengestellt

Jedenfalls darf unser Denken nicht so naiv sein, mit dem stetigen Fortbestehen der Erde in der Welt und der Menschen auf der Erde als mit etwas Selbstverständlichem zu rechnen.

4 Eine ethische Weltanschauung, die den Gedanken erträgt, dass der Mensch in der Welt etwas Vorübergehendes sein könne: Nur dies ist wahrhaft fest.

Nicht einmal das Leben auf Erden ist auf die Menschheit hin. Diese ist möglicherweise nur eine vorübergehende Erscheinung desselben. Wie durch die Veränderungen der auf der Erdoberfläche bestehenden Daseinsbedingungen wird das Bestehen der Menschheit durch in dem Leben selbst sich vollziehende Entwicklungen

5

gefährdet. Ständig haben wir uns eines Heeres kleinster Lebewesen, die zerstörend auf unser Dasein einwirken, zu erwehren. Der Ausgang dieses hin- und herwogenden Kampfes ist nicht zu übersehen. Einige Schlachten gegen sie haben wir durch erlangtes Wissen über ihre Lebensbedingungen und die sie schädigenden Stoffe, andere durch Abwehrstoffe, die sich im Laufe der Zeit gegen sie bildeten, mehr oder weniger zu gewinnen vermocht.

*Kulturphilosophie III, 1. und 2. Teil, S. 236*

6

Unsere Erde ist ein unendlich Kleines in dem unendlich Großen der Welt. Sie ist ein vorübergehend im All umhergewirbeltes Stäubchen. In einer kosmischen Katastrophe entstanden, wird sie einmal in einer solchen ihr Ende finden. Wie soll da vorstellbar und

begründbar sein, dass das auf ihr vorhandene Leben eine Bedeutung für die Endvollendung des gesamten Seins haben soll.

*Kulturphilosophie III, 1. und 2. Teil, S. 311*

Schon allein also dadurch, dass uns das Geschehen etwas Unvorstellbares [ist], ist uns die Welt etwas Rätselhaftes.

7 Völlig unbegreiflich wird sie uns durch das, was in dem Geschehen vor sich geht. Sinnvolles in Sinnlosem, Herrlichstes in Grausigstem, Schöpferisches, das sich zerstörend, und Zerstörerisches, das sich schöpferisch auswirkt: Also stellt sich uns die Welt dar.

Das Sein, soweit wir es in unserem Erschauen von außen festzustellen vermögen, ist nicht auf etwas hin und verfolgt kein Ziel, sondern lebt sich aus.

*Kulturphilosophie III, 3. und 4. Teil, S. 42*

8 Auch ich bin der Selbstentzweiung des Willens zum Leben unterworfen. Auf tausend Arten steht meine Existenz mit anderen in Konflikt. Die Notwendigkeit, Leben zu vernichten und Leben zu schädigen, ist mir auferlegt.

*Kulturphilosophie I und II, S. 315*

9 Das Leben und alles was damit zusammenhängt, ist unergründlich. Was in das Gebiet des Alltäglichen zu gehören scheint, nimmt seinen ungeahnt tiefen und folgenreichen Charakter an, sobald wir es zu Ende überdenken. Das Wissen vom Leben ist das Erkennen des Geheimnisvollen.

*Straßburger Predigten, S. 161*

Alles Leben bedeutet einen Wert. Von

10 dem Geheimnis des Lebens erfüllt sein und es in allen Wesen zu erschauen und zu verehren, ist das höchste Wissen.

Nur durch grenzenloses Heraustreten aus seinem Für-Sich-Sein kommt der Mensch mit seinem Denken ins Reine.

*Kulturphilosophie III, 1. und 2. Teil, S. 219*

11 Was aber Leben ist, vermag keine Wissenschaft zu sagen.

*Kulturphilosophie I und II, S. 307*

12 Leben ist ein Geheimnis, das nur erlebt werden kann. Alle unsere Gefühle gehen auf ein primäres gefühlsmäßiges Innewerden der Wahrheit, dass ich Wille zum Leben bin, zurück.

*Vorträge, Vorlesungen, Aufsätze, S. 148*

13 Durch das sich erweiternde Wissen werden wir zu immer größerem Staunen über das uns allenthalben umgebende